Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-668748-p0001-8

M. 9. 176.

PK

Konvolut Briefe

1582–1619.

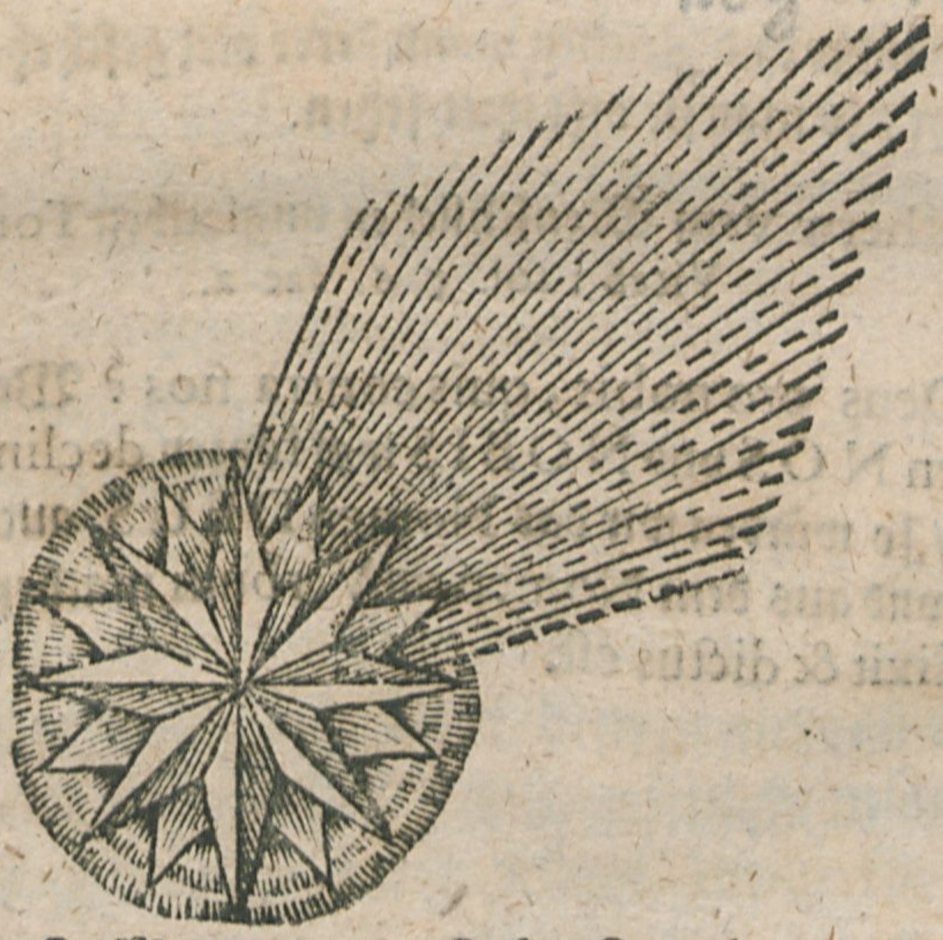
1) – 14)

PK (14)

Zorn Ruthe.

So der ewige Gott vnd Vater vnsers HERRN vnd Heylandes Jesu Christi/ vnter dem Himmel in der Lufft/ in gestalt eines Roth Fewrigen Sterns mit einem erschrecklichen langen Schwantz oder Besem lodernd vnd Brennend erzeiget/ so in gleicher gestalt von etzlichen im Augusto in Nordosten / sol gesehen worden sein / so sich auffs new sub asterismo Libræ im Octobri , etzlichmahl erweiset/ vnd weiter den 17. vnd 18 Novembris in Osten / nicht weit ab orbitis Mercurij , sub asterismo Scorpij , frue vor der Sonnen Auffgang vmb 4. 5. vnd 6 Vhr. gantz schrecklich gesehen worden / zu trewer warnung beschrieben. Durch

M. THEODORVM MAIVM, Pfarrherrn zu Amffurt.



Zu Magdeburg bey Johan Francken / 1618.

Joelis 2.

Ich wil wunder geben/spricht Gott der HErr am Himmel/ vnd auff Erden / nemlich/ Blut vnd Fewr/ vnd Rauchdampff/ die Sonne sol in Finsternis / vnd der Mond in Blut verwandelt werden / ehe denn der grosse Tag des HErrn komme.

Num : 14. v. 11.

Wie lang lästert mich das Volck ? Vnd wie lang wollen sie nicht an mich gleuben durch allerley Zeichen / die ich vnter jhnen gethan habt.

Psalm. 78. v. 34, 35.

Sie gläubten nicht an seine wunder / etc. Darumb müssen sie jhr lebenlang geplaget sein.

Augustin: lib 10. de Civit: DEI.

Miracula assiduitate vilescunt.

Wunder vnd Zeichen wann derer viel geschehen/ werden nicht geacht / so man sie offt thut sehen.

Lutherus vom Menschlichen vnglauben Tom: 9.
Viteb : fol. 526. fac. 2.

Si Deus pro nobis, quis contra nos ? Wenn wir das pronomen NOS vnd NOBIS wol könten decliniren, vnnd verstehen / so würden wir das Nomen DEUS, auch wol conjugiren, vnd aus dem Nomen ein Verbum machen / daß hieß DEUS dixit & dictus est.

Dem Edlen/ Gestren-

gen vnnd Ehrnvesten Hanß Garmen Kotsch / auff grossen Germersleben / vnnd Lütken Oschersleben Erbsaß / meinem großgünstigen Junckhern vnd zuverlessigen beförderern.

GOttes Gnade vnnd Segen/ sampt wünschung aller zeitlichen vnd ewigen wolfarth zuvor / Edler / Gestrenger vnd Ehrenvester / Großgünstiger Junckher vnd zuverlessiger beförderer / das die natürliche vnd GOtt hochpreissende Kunst Astronomia vnd Astrologia , heutiges Tages / so wol bey vielen gelehrten / Als dem gemeinen Mann / in grosser verachtung schwebet / verursachen drey ding / eins ist inscitia vnwissenheit : das Ander inexperientia vnerfahrenheit: das dritte præjudicium, vnzeitiges oder schnelles vrtheil ohne erkündigung der rechten vrsachen.

Die vnwissenheit macht verachtung aller Künsten / daher: ars non habet Oforem sive contemtorem nisi ignorantem. Nach dem gemeinen Sprichwort: Ignoti nulla cupido. Also geschicht insonderheit der Astrologiæ / zu welcher Kunst zuver fürnemlich erfordert wird / die wissentschafft der Astronomiæ /

vnd des gantzen Himmels lauff. Weil aber solches sehr schwer ist / vnnd wenig Köpffe seind die solche Künste fassen vnnd begreiffen können / auch die Astronomiam vnd des Himmels lauff / vielmehr aber die Astrologiam die der ersten folget.

Die ander vrsach ist vnerfahrenheit / welche erfahrenheit die Physica, sonderlich erfordert / vnd die Astrologia welche der Physicæ ein stück ist / vnnd ein recht natürliche Kunst ist. Die natürliche Künst naher erfordern experientiam rerum ein erfahrenheit / als wenn erfahren ist / das ein solch Kraut solche wirckung hat / so ersucht man dann die vrsach / vnd helt es dafür. Also wenn erfahren ist / das solch gestirn solche wirckung hat / so sucht man dann die vrsach / vnd helt es dafür.

Also zum dritten die vnwissenheit / der Vrsachen oder falsche vrsachen halten manchen zu rück / wenn er schon die wissenheit der Kunst hat / vnnd auch etlicher massen die erfahrenheit hat. Wenn er aber nicht vrsachen gnug hat / oder falsche vrsachen erwischet hat / oder ein præjudicium vnnd vnzeitig vrtheil hat / so felt er von der sach wider ab / vnnd verachtet die Künste / die er schon etlicher massen begriffen / vnd auch etlicher massen erfahren hat. Die erfahrenheit vnd experientia aber erfordert lange zeit vñ viel Jahr / dahero geschicht das etliche Jugendt haben eine Kunst verachtet / die sie schon gelehrnet / Aber nicht gnugsam erfahren haben / also dem Pico Mirandulano

auch

auch begegnet sein möchte / nach dem er ein herrlich ingenium gehabt / vnd alles fassen vnd begreiffen können / Also die Astronomiam vnd Himmels lauff auch begriffen hat. Nach dem er aber Altershalben / die erfahrenheit nicht haben können / dann er Jung gestorben ist / oder so er schon etwas erfahren / so hat er doch die vrsachen nicht wissen können / warumb die Planeten / wenn sie mit Aspecten zusammen conspiriren, solche wirckung haben / so hat er die Kunst fahren lassen / vnnd sie zu verachten angefangen / denn diese schnelle Köpff also genaturt / das sie vermeinen / was sie nicht fassen können / oder jhnen nicht gleich einleuchten will / das sey auch nicht in der Natur / oder der Natur nicht gemeß.

Vber dieses alles bringet auch der Astrologiæ nicht eine geringe verachtung / das von vielen die heilige schrifft / aber doch fälschlicher weise / wieder sie angezogen wird / welche da nur allein von dem Abergleubischen wesen der Heydnischen Völcker redet / vnd keines weges die Astrologiam jhrer eigenschafft beraubet. Weil aber die allegation der schrifft manchen vor den Kopfft stöst / entstehet dieser herrlichen / schönen / lustigen vnd nötigen Kunst vnheil so weit / das nicht allein sie / sondern auch derselben cultores vnnd liebhaber in grosse verachtung gerathen bey vielen Leuten / welches aber ich für meine Person nichts geachtet / sondern mir gleich gelten lassen / es rühme mich ein Narr / oder schelte meiner / ist gleich viel / dero-

wegen ich auch mich nichts abschrecken lassen / sondern täglich mich in dieser Kunst geübet / vnnd nunmehr als ein liebhaber derselben / zu gemeinem nutz / etliche viel Jahr nach einander Calendaria vnnd Prognostica schrifftlich verfertiget / vnd Männiglich zum besten in Druck außgehen lassen. Zu diesem Studio aber gehöret auch dieses / das man auch von andern φαινομένοις oder apparentibus nicht stillschweige / sondern wo man ostenta cœli vermuipt / Als Chasmata oder schiessende Fewerstralen / Cometen vnd dergleichen ignita meteora, das man dieselbigen auch observiret, jhre vrsachen betrachtet / vnd derselben bedeutung offenbaret. Demnach weil wir nicht ohne geringen schrecken an jetzo vnter dem Himmel in der Lufft des Morgens zwo stunden vor Tag eine brennende Fackel oder Strobelstern sehen / so vns Gottes gerechten Zorn wider vns vmb vnser vielfeltige schweren Sünden willen andeutet / vñ schreckliche Landstraffen trewet / habe ich auff begehr etlicher gutherziger Leute / nicht vnterlassen können noch sollen / einen kurtzen / doch außführlichen bericht / hiervon auffzusetzen / welches mir dann ohne dessen ex officio auch gebühren wolte. Diesen bericht aber habe ich vnter E. E. vnd Gestren. Adelichen Nahmen wollen publiciren vnd ausgehen lassen / weil ich vielfeltig gesehen vnd gespüret / das dieselben der löblichen freyen Künsten / vnd sonderlich auch der Sternkunst ein geneigter

ter fautor vnd liebreicher cultor sein. Thue demnach diß mein geringe Scriptum zu diesem mahl hiermit E. E. vnd Gestr. dienstlich offeriren / demütiglich bittend / dieselben wollen dasselbige vnbeschwert günstig von mir annehmen / vnnd ferner mein Günstiger Junckher / vnd geneigter beförderer sein vnd bleiben / das will ich mit meinem Christlichen gebeth vmb E. E. vnd Gestr. hertzlich gerne verschulden / vnnd thue dieselbe sampt alle den jhrigen in den Schutz des Allmechtigen zu Langwiriger gesundheit / trewlich befehlen. Gegeben zu Auffurt Dominica prima Adventus Domini, so war der 29. Novembris, Anno 1618.

E. E. vnd Gestr.

Nach vermögen Dienstgeflissener

M. Theodorus Majus Pfarr daselbst.

WEnn man beydes die auff vnd Vntergänge der Monarchien von Anfang der Welt biß auff gegenwertige Zeit mit rechtem ernst vnnd fleissigem nachdencken betrachten vnnd erwegen wil / so muß man bekennen / das sich jederzeit gefunden haben / durch Gott vnd seinen lieben Sohn Christum / auffgestellete vorbothen vnd Zeichen / die derselben auffkunfft oder vntergang / Augenscheinlich præfiguriret vnd abgemahlet haben / welches auch zu seiner zeit erkant / der Sinnreiche Man Apollonius, da er im Argonautico also schreibet:

Venturis DEVS ostendit prænuncia signa
Casibus, involvens dubijs oracula verbis.
Ut primum ignaros moveat, mox mentibus addat,
Sollicitis curam metuentibus abdita fata
Ne quocunq; trahunt affectus, prona sequantur
Pectora, sed justas legum patiantur habenas,
Et vires hominum discant longè esse minores
Divinis, metuántq; DEUM qui vindice dextra
Haud dubiè humanos properat punire furores.

Mit welchen Worten er deutlich anugsam zuverstehen giebt / das der liebe getrewe gütige Gott vnnd Vater im Himmel / je vnd allewege / die Menschē für vorstehendem vnglück / durch viel vnd mancherley mittel vnd wege / trewlich vnnd Väterlich zuwarnen pflege / wie dann auch solches der Geist Gottes lehret / Amos 3. v. 7. da er spricht: Ist auch ein vnglück in der Stadt das der HErr nicht thue? Denn der HErr HErr thut nichts / er offenbahret denn sein geheimnis den Propheten seinen Knechten. Hierzu braucht nun der liebe Gott nicht allein seine mittel so er pfleget vor die handt zu nehmen / an einem ort mit hunger / am andern mit sterben / wie er auch durch die lieben Propheten seinem Volck den Jüden vielmahls gedrewet hat / bald mit Krieg / bald mit Thewrer Zeit / hie mit Fewer /

dort

dort mit Wasserschaden: Sondern aber das stellet er auch zum Vberfluß allerley Zornzeichen/so wol in der Lufft/als im Wasser vnd auff Erden/an Menschen vnd Viehe vor Augen/jederman hohes vnd niedriges Standes/Reiche vnnd Arme dardurch zur Busse zu ruffen/vnd vor vorstehendem Vnglück vnd jhrem Vntergang zu warnen/vnd zu besserung jhres Lebens anzureitzen. Dieses aber nehmen nu mehr die Menschen Kinder leider Gottes in dieser Letztenzeit der Welt wenig in acht/vnd weil solche Wunder/Mißgeburten vnd Zeichen vielfeltig geschehen/lassen sie es in die Haar gehen/wie Augustinus sagt: Miracula assiduitate vilescunt, vnd bleiben in der Meinung/als wañ es Casu vnd ohn gefehrde geschehe/das zu zeiten/beneben den Finsternissen an den grossen himlischen Liechtern/Sonn vnd Mond (so sich jährlich/Gottes gerechten Zorn vnd herzunahende Straffe anzumelden/häuffig finden/als vor dieser Zeit niemals gewesen/wie dañ im herzunahenden 1619. Jahr/derselben fünffe/als 3. an der Soñen vnd 2. am Mond/dergleichen auch Año 1620. abermal fünff 3. an der Soñen vnd 2. am Mond/etc. schrecklich anzuschawē im calculo Astronomico sich befindē) auch vngewönliche chasmata vnd Fewrstralen/schreckliche Cometen vñ andere ignita meteora in der Lufft vnter dem Himmel gesehen werden/vnd wollen nit beherzigen den gefehrlichen künfftigen Zustandt/so dadurch angedeutet wird/wil geschweigen das man sich zu bessern gedencken soll/darumb es dann auch gewißlich dermahl eins mit jhnen heissen wird: Intrant in thalamos publica damna meos. Wenn aber der liebe getrewe gütige Gott auch noch zu diesen vnsern zeiten dz seinige thut/vñ vns auch diß Jahr für künfftigem Vnheil warnen lest/vnd zur Busse locket/in dem er seinen gerechten Zorn wider der Menschen Sünde/noch zum Vberfluß vns jetzo anmeldet/durch eine schreckliche brennende Kertz/Himmelsfackel/Strobelstern o-

der Cometen / wie man es zu nennen pfleget / vnangesehen das solches ohne dessen gnugsam durch verfinsterung beyder herrschender Liechter vnter dem Himmel Sonn vnd Mond geschehen / auch vberflüssig dargethan wird durch die vielfeltigen böse Aspecten / der Oberplaneten / mit welchen er als gerechter Richter gnugsam getrawet / wie David Psalm 7. spricht: Das wo man sich nicht bekehren wil / so habe er allezeit sein Schwerdt (welches er dann auch jetzo vns vnter dem Himmel zeiget) gewetzet / vnd seinen Bogen gespannet / vnd darauff geleget tödtliche Geschöß / ja seine Pfeile habe er zugerichtet / vns zuverderben / welches wir ja nicht verschweigen / viel weniger in den Wind schlahen sollen / Sondern mit bußfertigem Hertzen in acht nehmen sollen / vnd mit wahrer ernstlicher Busse dem lieben Himlischen Vater in die Arm fallen / solche Wolverdiente Straffen zulindern oder ja / do es sein Göttlicher Wille / gar abzuwenden / welches dann der liebe GOtt von vns erfordert / wann er selber auß Väterlicher affection beym Propheten Jeremiæ 18. spricht: Siehe ich bereite euch ein Unglück zu / vnd habe Gedancken wider euch. Darumb bekehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen.

Weltliche Obrigkeit helt in den Städten vnd andern Orten diesen Gebrauch / das wo man Gerichte halten wil / vnd einen facinorosum oder vbelthäter öffentlich vors gerichte fordern / solches Gerichtes gemeiniglich ein Zeichen gibt durchs Geleute einer Glocken / damit jedermanne solches notificiret sey / auch jedermenniglich solches sehen vnd anhören möge / vnnd dadurch von Sünden abgeschrecket werde: Ebener massen wil auch der höchste Monarcha / ein HErr Himmels vnd der Erden / durch diesen Cometen oder Strobelstern am Himmel vber vns Leuten / vnd vns einen Winck geben / seines gerechten Zorns / die Gottesfürchtigen tröstlichen zu erinnern seiner Gegenwart vnd seines künfftigen Jüngsten Gerichts; Die Vnbußfertigen

gen aber hiermit gleich zu erschrecken / wegen seines Gerechten Effers / der bald vber sie ergehen soll. Wer wil aber solches erkennen ? Wem gehet es groß an ? Ho sagt man / solte das was sonderliches bedeuten / das stehet nicht zu gleuben / welche Sicherheit der Welt höchlich zu beklagen / vnnd drüber wol zubesorgen / daß der liebe getrewe GOTT / dermal eins wird auffwachen müssen / mit grossem Vnheil vnd Vnglück / auch allgemeinen Landtstraffen / so er auch in seinem Wort hin vnnd wider gedräwet / die Welt heimzusuchen / vnd das VVEH, so in der Offenbahrung Johannis am 9. Der sechste Engel Posaunet / vber sie ferner kommen zu lassen / welches zum theil in diesem Jahre / zum theil in zukünfftigen / vnser liebes Vaterlandt teutscher Nation / ohne allen Zweiffel besorgen muß.

Demnach darmit diese Zorn Ruthe Gottes möge in acht genommen vnd wol bedacht werden / habe ich mich meines officij erinnert / vnd jedermänniglichen zur Warnung / auch trewhertzigem vnterricht / diß Tractätlein auff zusetzen / vnd in Druck zu verfertigen / mir fürgenommen / nicht daß ich andern so Gelehrter / vnd in diesen Sachen mehr erfahren sein / vorzugreiffen / od' sonsten einen ehrgeitzigen Namen darmit zu suchen / sondern d' ich beyzeite auch das meinige thue vñ gutherzigen Christen / auch jederman zur Besserung vnnd Bekehrung erbaulich / dienstlich sey. Vnd wil erstlich kürtzlich Bericht thun was Sternen sein / auch wie vielerley Art derselben seyn : Darnach anmelden die generation dieses Cometen vnd dessen Vrsach / vnd endtlich berichten wz jederzeit auff dergleichen Cometen erscheinung erfolget sey.

Stern / daß die sein / ist Augenscheinlich am Tage / vnd darff keinen Beweiß. Weil sie haben jhre Materi grösse / Art vnd Eigenschafft / auch Bewegung vnd andere Zufälle / werden sie von den Naturkündigern / himlische / leuchtēde / runde Cörper genant / haben jhren Namen bey den Lateinern á stando, daß wir sie vber

vns am Himmel gleich stehende sehen: Oder auch wol á stillando sive scintillando dz sie oben am grossen Oceano vber vns trüpffen vnd Funckeln/ bey den Griechen ἀπὸ τῆς στέλλειν daß sie jhre Stralen von sich werffen. Vnnd haben jhren Vrsprung nicht von jhnen selbst sondern von dem Schöpffer aller ding Gott dem HErrn. Gen. 1. v. 16. Psal. 8. v. 4. Ps. 136. v. 9. Psal. 147. v. 4. Job. 38. v. 31. Esa. 45. v. 13. Derhat sie vnter den hellen Himel gesetzet/ Gen. 1. v. 14. & 16. Da er sie am vierden Tag auß nichts geschaffen. Wil demnach die meinung derer nicht bestehen/ so da vorzeiten fürgegeben/ daß die Materi der Sternen terrea sey: noch derer jenigen/ so da gewolt/ dz sie jrē Vrsprung haben sollen auß fewrigen Wolcken/ dannenhero sie des Nachts wie eine glüende Kohle leuchten sollen/ des tages aber nicht könten gesehen werden: Wie auch derer jenigen die da vermeint weil der Sternkrafft auch diese mit ist/ dz sie die inferiora erwermen/ so müssen sie von Natur warm vñ fewrig seyn: Welches Moses Gen. 1. nicht lehret/ da er sie nit hitzige/ brennende Kertzen/ sondern Liechter nennet. Dahero recht Scaliger exercit: 23. Das zwarn die Wärmniß von jnen herkom̃e/ aber doch nicht in jhnen stecke. Man sagt ja recht vom Wein daß er den Menschen erhitze vnd erwärme/ vnd empfindets auch also/ vnangesehen/ er niemand in den Halß brendt wenn man jn trincket. Jhre Gestalt erzeiget sich gantz kugelrund/ vnd haben von Gott eingepflantzet jhren gewissen Lauff/ vnd werffen jhr Liecht vnd Stralen von sich auff die Erden vber alles was darauff lebet vnd schwebet/ wie dann Moses Gen. 1. v. 17. spricht/ daß sie Gott gesetzet an die Feste des Himmels/ das sie scheinen auff die Erde/ vnd den Tag vnd die Nacht regiereten/ vnd scheideten Liecht vnd Finsterniß. Zeigen an Gottes güte/ vnnd da man die verachtet/ seinen gerechten Zorn. Matth. 24. v. 29. Luc. 21. v. 25. Sie sind auch verordnet sagt Moses Deut. 4. v. 19. Allen Völckern vnter dem gantzen Himel von Gott dem HErrn. Dahero recht

weiß-

weißlich Salomon spricht: Das alles vmbs des Menschen willen der Mensch aber von Gott vñ seinet willen geschaffen sey. Dieser natürlichen erschaffenen Sternen ist nun eine grosse menge / so die Menschen zum theil nicht alle sehen / zum theil auch nicht zehlen können. Denn gleich wie in dem grossen Oceano auff Erden oder im Meer / viel vnnd mancherley Fische gefunden werden / deren etliche auch durch auß den Menschen gantz frembd vnnd vnbekandt fürkommen / Dannenhero auch sie für Wunder gehalten werden wenn man sie fänget: Ebener massen seyn auch im Obern Oceano Am lieben Himmel in den Wolcken viel vnnd mancherley Sternen / daß sie der Mensch auß angeborner Schwachheit nicht sehen / viel weniger kennen vnnd zehlen mag / das demnach nicht vnrecht der Heilige Augustinus gesagt: lib. 16. de Civit: Dei cap. 23. stellæ dinumerari non possunt, quia nec omnes eas videri posse credendum. Es ist vnmüglich das man die Sternen zehlen mag weil man sie nicht alle sehen kan. Diß hielt Gott der HErr dem Abraham für / Gen. 15. v. 5. sagende: Sihe gen Himmel / vnd zehle die Sterne / kanstu sie zehlen? Vnd diß lehret auch deutlich der Geist Gottes Jerem. 35. v. 22. Daß der Mensch des Himmels Heer nicht zehlen kan: Sondern alleine Gott zehlet die Sternen vnd nennet sie alle mit Namen. Ps. 147. v. 4. Man lieset zwar in den Schrifften der Astrologen, (Peucerus in Sphæricis P. 84.) Das die lieben Alten weisen 1022. Sternen gezehlet / denselben auch 48. Effigiessen gegeben / (deren Namen nach der länge in Sphæra Hartmanni Beyers. P. 150. gefunden werden) damit sie desto füglicher von der studirenden Jugend mögen vnterschieden werden: Aber dz hat nicht darumb diese meinung als wann keine Sternen mehr in den tieffen Wolcken des Himmels verhanden sein solten / sondern ist nur zu verstehen von denen so die Naturkündiger gemercket / vnnd deren Lauff / vnnd Wirckung observiret. Thun demnach

sehr vngöttlich vnd vnchristlich den Liebhabern der Sternkunst / die groben vnerfahrne Schlüngel / so dißfals jhrer spotten / wenn sie derer Namen in jhren Schrifften gedencken / derer doch der heilige Geist in die liebe Bibel zu setzen / nicht geschewet hat / als da Jobi 9. v. 9. stehet: Er macht den Wagen am Himmel vnd Orion vnd die Glucken vnd die Stern gegen Mittag (Orion ist das helle Gestirn gegen Mittag / daß die Bawren den Jacobs Stab heissen. Die Glucken sein die sieben kleine Gestirn.) Welcher auch gedacht wird Job. 38. v. 31. Vnd Amos 5. cap. v. 8. stehet. Er macht die Glucken vnd Orion etc.

Es sein aber der Sternen siebenerley genera vnnd Geschlecht. 1. Derer so von Anfang der Welt hero von Gott geschaffen / welche da bleiben werden biß zum End der Welt / derer dann die gröste menge seyn / vnd vnzehlhafftig. 2. Derer so von Anfang der Welt geschaffen / aber vergangen / vnnd nicht mehr am Himmel zu finden sein / als zum Exempel / sihe an die plejades, das ist das Sieben Gestirn / so den Namen dahero hat / das dieser Stern sieben beysammen vber einen Klumpen von den lieben Alten sind vermercket worden / vnnd von jhnen auch versiliæ genandt worden / à verni temporis significatione, daß sie zur selben Zeit auffgehen / so 7. Schwestern sein sollen / Töchter Atlantis ex Plejone Nympha, superius ex Aethera cum quibus Iupiter concubuit, unde & plejades dictæ, & ex hoc relatæ sunt in numerum syderum. Wo sein sie aber jetzo / ich kan jhr nicht mehr dann 5. noch sehen. Vnd derer Exempel sein mehr.

3. Derer so von Anfang der Welt nicht gewest / sondern erst hernach zu gewisser Zeit worden / vnd auch hernach vergangē sein / derer einer Plinij gedenckt / ex Timochare so 200. Jar vor Christi Geburt erschienen vnnd wider verschwunden. Item D. Johan Ludovicus in einer Oration zu Straßburg gehalten. Item die Schweitzer Chronica / so Anno 1376. im Julio

gesehen

gesehen worden. Dergleichen zu vnsern zeiten Anno 1572. im Cassiopœa vnd Anno 1604. im Serpentario, fast ein gantzes Jahr am Himmel/an der grösse dem Jovi gleich/aber heller leuchtent gesehen worden/vnd hernach verschwunden.

4. Derer die von Anfang der Welt nicht geschaffen/sondern erst im Firmament worden seyn/die aber nicht vergehen/sondern bleiben möchten biß zu end der Welt/derer der fürnehmeste einer ist/so in der constellation des Schwanen Schwantzes im Jahr Christi 1600. Erstlich gemerckt worden/vnd nunmehr in corde cygni stehet/darvon Keyserlicher Mayestät Mathematicus herr Joh. Kopplerus einen Tractat geschrieben.

5. Derer Sternen/welche man Planeten nennet/derer 7. seyn/welche neben dem gemeinen Lauff jhren eigenen auch haben/vnd sein auch von Anfang der Welt geschaffen/vnd bleiben biß ans Ende.

6. Derer/so man offtmals siehet/bey finsterer Nacht forther hinschiessen oder herab fallen/von welchen die Alten physici schreiben/das sie von feisten/aufftreibenden Dünsten zu oberst in der Lufft angezündet/ohne einen rechten Lauff/bald nach anzündung/wie ein Wölcklein in der Lufft fort getrieben werden/vnd bald verbrennen vnd vergehen/so jhnen jhre Materi des Brands entzogen oder verzehret wird.

7. Der Strobesternen so man Cometen nennet/als jetziger Zeit einer sich sehen lest. Diese haben jhren eigenen motum auch/stehen aber nicht im Firmament der Fixsternen/sondern gewinnen jhren Lauff in den regionibus vnd gegneten der Planeten/welche auch proprium motum haben/vnd in diesem einander gleich/an der Gestalt vnd Form aber vngleich/dieweil die Cometen Comas vnd Caudas haben/das ist härig erscheinen/welche zu zeiten vmb den Stern herumb flattern/zu zeiten aber nur wie ein Floch Haar einen Schein von sich werffen/daher sie auch diesen jhren Namen bekommen/welche comæ allein

durch

durchscheinende Sonnenstralen sein / weil jhre corpora nicht so compact vnd fix sein / wie der Planeten / so scintillirn oder zwitzern auch die Cometen nicht wie die stellæ fixæ, Also auch an diesem Stücke den Planeten mehr gleich / deßhalben sie auch in den Planeten regionibus geborn werden.

Es sein aber vngleiche Meinung der Scribenten von der generation der Cometen zu finden. Seneca vnd Apollonius geben für / daß die Cometen Sterne seyn / gleich wie andere Sterne / von GOTT am Himmel vnd an der Lufft erschaffen / welche für vnnd für ohne Auffhören brennen oder leuchten / wie Sonn vnnd Mond / daß sie aber nicht allezeit gesehen werden / sey jhres Lauffs vnd Gangesschuld vnd Vrsach. Dieses wird vom Aristotele vnd fast allen Philosophis vnd Astronomis verworffen / denn wenn das sein solte / so müsten sie ja immerdar in jhren ordentlichen Circkel vnd Gang oben in der Höhe bleiben / weil man aber an allen Cometen das Wiederspiel sihet / hat diese Meinung keinen Grundt. Ja solten sie wie andere Sternen jmmer von Anfang gewesen sein vnnd bleiben biß zum Ende der Welt / so müsten sie ja auch einerley vnd gleichen Schein Glantz vnd Liecht haben / diß Geschicht aber ja nicht / darumb ist es gefehlet.

Eines Theils der Scribenten geben für / Cometen sein ein sonderlich Geschöpff Gottes / so GOTT der HERR in der Höhe der Lufft gantz vnd gar / als eine newe Creatur vnd Geschöpffe erschaffe / wenn er seinen Zorn außgiessen / vnnd die Welt vmb jhrer Sünden willen straffen wil / sie dadurch zu warnen vnnd zur Busse zu locken / hernacher aber / wann sie jhren Dienst verrichtet haben / nehm sie GOTT wider hinweg vnd schaffe sie abe. Diese führen zum Beweiß jhrer Meinung ein den Regenbogen / vnnd die Fewerseule vnd Wolckenseule / welches Moses gedencket Gen. 9. vnd Exodi 13. Diese habens zwar getroffen / was den Dienst vnd Bedeutung der Cometen anlanget.

Die

Die rechte meinung aber Aristotelis, vnd aller Philosophen / Astrologen, Natur vnnd Stern Kündiger ist diese: Daß Cometen, welche Andern Sternen dem scheine nach wie dem gemeinen Manne düncket / oben in der höhe vnnd in der lufft erscheinen / nicht für gemeine schlechte vnnd geringe Zeichen des Himmels zu achten vñ zu halten sein. Dañ / ob sie schon jhre natürliche vrsachen / vrsprung / anfang Außgang vnd ende haben / Als das durch Krafft vnd wirckung der Finsternissen oder anderer Planeten vnnd Sternen / viel Wärmer / Truckener / Zäher / Fetter / Dicker / Schleimichter vnnd Leimichter / Dämpffe vnnd Dünste / oder Jrrdische vnsauberkeit / wie ein Rauch vnd Nebel auß der Erden erreget werden / entstehen vnd kommen / welche hernach Allgemelich durch die bewegung vnnd krafft des Firmaments vnd Sterne / fürnemlich aber der Sonnen vnd Obersten Planete / Saturni, Jovis vnd Martis, in die höhe / biß in den Obersten Orth der lufft erhoben / gezogen / vnd daselbst gesamlet werden / vnd täglich durch erfolgung dünstiger Materi wachsen vnnd zunehmen / welche Mars oder die Sonne neben andern Sternen / so zum nehesten an solche auffgezogene Dünste gelangen / mit jhrer hitze wol durch Arbeiten / so Saturnus durch seine Kälte so lange bey einander helt / biß Mercurius die andern stets folgende Dünstige materi vollendt zu jhnen bringet / biß sie nicht allein wegen jhrer Dürre / Dick / vnd truckenheit / mehr vnnd mehr durch Hitze hart zusammen gekocht vnd gebacken werden / vnnd entlich die Sonn oder einen Planeten oder Anderer Sternen so durch schnellen lauff des Firmaments zum nechsten an sie kommen / angesteckt vnnd angezündet werden / vnnd für vnsern Augen wie ein ander Stern leuchten / vnd in die lufft gesuchet werden.

Keplerus Keyserlicher Majestat Mathematicus, wie

auch Helisæus Röslinus Medic : D. vnd Pfältzischer Physicus, schreiben / das die Cometen zwar in der Planeten regionibus, oder gegendt gebohrn werden / Aber nicht von auffriechender Elementischer Materi / sondern von ætherischer vnnd zwar nicht allein von Materi der Galaxiæ oder weissen Strassen / sondern daß der Himmel an allen Orten qualificirt vnd bequemlich sey / auß seiner eigenen substantz Materiam der Cometen zu suppeditiren / wie ich in diesem Stück es mit jnen auch halte. Dem sey nun aber wie jhm wolle / so bezeuget nicht allein Aristoteles, sondern alle Naturkündiger mit jhme / das / so offt Cometen erscheinen / wie die Erfahrung jederzeit hat mit gebracht / etwas sonderliches / hohes / grosses vnd schwerers bedeutet haben / vnd je höher sie gestiegen (wie dieser jetziger thut / der in wenig Tagen hoch sich begeben) je schärffer die Straffe Gottes sey / vnd wo er vor der Sonnen herwandert / (welches auch jetzo geschicht) so folge jhre Wirckung schnelle. Wenn demnach diese Fackel oder Comet auch ein gewiß Zornzeichen Gottes ist / (wie von Cometen Lutherus schreibet / vbers 9. Cap. in Genesin / Cum Deus vult, ardet Cometa in signum terroris : Wenn Gott gebeut so muß ein Comet leuchten / zum Zeichen / das Gott zürne / vnnd jederman vor seinem Zorn erschrecke.) so sollen wir diesen stutzen Bußprediger in der Lufft nit vergeblich wie ein Kalb ein new Thor ansehen / sondern beherzigen daß der gerechte / gütige Gott / schreckliche Dinge vber die Menschen / wegen jhrer vielen vnnd schweren Sünde halben trewe angehen zulassen / wie Claudianus der Poete mit Warheit anzeiget da er schreibet :

Et cœlo nunquam spectatum impune Cometen.
Im Himmel hat man nie vergeben /
Brennend ein Cometen gesehen.

Pontanus.

Ventorum quoq; certa dabant tibi signa Cometæ,
Illi etiam belli motus feraq; arma minantur, Magno-

Magnorum & clades populorum & funera regum,
Ut cum ceu cœli occasu, seu Solis ad ortum
Extulerint caput infelix, & crine minaci
Horrendum latè impulerint terroribus urbes,
Si steterint, certoq; loco vestigia figent,
Finitimi bello invadent, civiliaq; arma.
Fœdebant socias cognato sanguine dextras:
Seu ortum tendent versus, peregrina moveris
Bella sciat, hostemq; externis aflare ab oris.

Virgilius lib. 10. Aeneidos.

Ille sitim, morbosq; ferens mortalibus ægris.

Lucanus lib. 1.

Ignota obscuræ viderunt sidera noctes,
Ardentemq; Polum flammis, cœloq; volantes
Obliquas per inanè faces, crinemq; timendi
Sideris, & terris mutantem regna Cometen.

Cicero 2. de nat : Deorum.

Tum facibus visis cœlestibus, tum stellis his, quas Græci Cometas, nostri cincinnatas vocant, quæ nuper bello Octaviano magnarum fuerunt calamitatum prænunciæ.

Wie die tägliche Experientz bezeuget / das gemeiniglich folgende Ding erfolget seyn.

1. Starcke vngewönliche Winde / wegen der Dünste vnnd Dämpffe so hauffenweise in der Lufft gesamlet worden / vnter welchen diejenige / so nicht außdorren vnd brennen können / zu rücke getrieben / vnd auff die Seite geschlagen worden / die andern aber so verbrennen viel Rauch von sich lassen / welche hernach in den Wind verkehret worden.

2. Grosse Dürre / dannenhero grosser Mißwachs vnd mangel der Erdenfrüchte vnd Weide entstehen muß. Dann die Cometen entziehen der Erde jhre Safft vnd Feiste / dadurch sie sehr Vnfruchtbar gemacht wird / dahero dann thewre Zeit erfolgen muß.

3. Bringen sie auch mit sich gemeiniglich böse schädliche Kranckheiten / gefehrliche apostemata, Pestilentz vnnd gifftige böse Fieber / vnd andere schedliche Kranckheiten / vnnd solches dahero / das viel Wermbde vnnd Nebelichte Reuche / durch die Winde hin vnnd wieder gewehet werden / so die Lufft an allen Orten inficiren vnd vergifften.

4. Sein auch erfolget grosse anlauff der Wasser / Erdbidem vnd dergleichen / Andere böse zufell / welche auß dem Dünsten vnd Rauchen / so ein materi des Cometen sind / verursachet worden / dann auch gemelten Dünsten erfolgen die Winde / die Winde erheben das Meer / vnd treiben das Wasser auch auffs land. So suchen die Winde auch / wenn sie innerhalb der Erden eingeschlossen / durch enge örter jhren außgang / vnd erschüttern mit grosser gewalt den Erdbodem / biß sie herfürbrechen / vnd in freye Lufft außfahren können / wie Plinius lib. 2. Cap. 29. schreibet mit welchem auch hierin Seneca vbereinstimmet.

5. So bringen sie auch mit sich groß Auffruhr / Zanck / vnd Zwitracht / Krieg vnd Blutvergiessen / Haß / vnd Widerwillen / Vntrew / Betriegerey / Diebstall / Reuberey / vnnd Verherung Länder vnd Städte / sonderlichen / wenn sie / wie dieser in domo Martis haben.

6. Tödtlichen Abgang hohen Herrn vnd Potentaten / dadurch dann gemeiniglich grosse verenderung in den Regimenten beydes im Geistlichen vnd Weltlichen Stande / entstehet. Diß vnglück drewet nun der gerechte Gott abermals durch diesen seinen Brennenden Besem am Himmel / weil die Welt alle vermahnung der Lehrer vnd Prediger hindan setzet / zum vberfluß / wie seyn gerechter Zorn vber die Menschen anbrennen müsse / vnd er entlich seine justitz mit der scherffe exequiren müsse.

Crescentibus enim peccatis
Crescunt & augentur etiam pænæ divinæ.

Je

Je sehrer Menschen Sünd vnd schandt/
Je schwerer straff wird drauff gesandt.

Wollen wir nun diesem vnheil entfliehen / Alß laßt vns dem lieben Gott mit Bußfertigen Hertzens seufftzen / alle mit einander/ Jung vnnd Alt in die Arme fallen / vnd mit dem lieben David auß dem 79. Psal. sagen: Ach HErr gedencke doch nicht mehr vnser vorigen missethat / Erbarme dich doch vnser bald/ denn wir sind fast Dünne worden. Hilff du vns auch Gott vnser helffer vmb deines Nahmens Ehre willen / errette vns / vnd vergieb vns vnsere Sünde vmb deines heiligen Nahmens willen. Daneben darumb befihlt der Sohn Gottes / Luc. 21. v. 28. Das wann wir wegen solcher Trübsal die Zeichen an den Sternen / Matth 24. v. 29. Marc. 13. v. 25. Luc. 21. v. 25. Werden sehen / das wir sollen auffsehen vnnd vnser Häupter auffheben. Vnd ob wol auch zu zeiten Cometen gutes ankündigen sollen / wie Cardanus 2. Aphor. 204. Lehret / das ein Comet, wann er an der Ost Lienien sich sehen lest / wie dieser anfenglich gethan / so zeige er an / das ein vornehmer weiser Mann werde an Tag kommen / Ja wo er hoch steiget nach dem mittel des Himmels / ein Mächtiger König soll geboren wergen / So wil er doch auch endlich die 3. Aphoris. 217. das auch solcher zustandt Absterben eines mächtigen Potentatens bedeute / wor durch grosse gefehrliche Kriege vnd innerlicher auffruhr verursachet werden / vnd das ein Außländisch Heer wider einbrechen vnd demselben Lande grossen schaden zufügen. Auff das man aber nicht mit der schnöden bösen Welt / diesen Postreuter vnd Zornigen Boten Gottes in den Wint schlage / worzu nicht wenig vorschub vnd anlaß geben die leichtsinnigen Weltratzen vnd Spötter der Sinreichen Künsten / so alles auff Abergleubisch vnnd wiedersinnisch deuten / wil ich jedermännigklichen zur nachrichtung erzehlen / was jederzeit auff solcher Cometen erscheinung für elendt erfolget sey / dahero dieses bedeut /

 jmmer

jmmer böses dadurch anmelden / wie dann Camerarius in seiner disputation an Christophorum Carolovicium geschrieben / spricht: Nullus est Cometa, qui non aliquod malum secum afferat aut adportet, das ist:

Es ist noch nie ein Comet gesehen/
Darauff nicht were ein vnglück geschehen.

Jacobus Milichius Weiland Medicinæ Doctor vnnd Professor zu Wittenberg schreibet in seinen Commentarijs vber das 25. Cap. des andern Buchs Plinij: Wenn Cometen erscheinen / so bezeuget es die langwirige erfahrung / das sie grosse Kriege / Schlachten / Blutvergiessen / zerstörung der Stadt / verenderung der Regiment/ vnnd sonsten viel gemeine grosse Landstraffen vnnd plagen der Menschen bedeuten / vnnd gleichsam zuvor anmelden vnd verkündigen. Eben diß schreibet auch Peucerus in libro de divinatione. Halij spricht / das kein Mensch jemahls einen Cometen gesehen / darauff nicht eine sonderliche grosse plage erfolget sey / darumb müssen sich auch alle Menschen entsetzen / wenn sie Cometen sehen / vnnd sich gewiß eines künfftigen vnglücks besorgen. Lutherus in der Kirchen Postillen am 2. Sontag des Advents: Die Heyden schreiben / der Comet entstehe auch natürlich: Aber Gott schaffet keinen / der nit bedeute ein gewiß vnglück. Hermes so 1488. Jahr vor Christi geburt gelebet hat gesagt: Mundus nunquam vidit impunè Cometas daher der Poet Claudianus seinen Verß genommen. lib. 4. de bello Gethico, dessen oben gedacht. Thomas Hartman Lucensis Archidiaconus zu Eißleben / setzet in seinem Cometen Spiegel so er Anno 1605. außgehen lassen aus dem Pontano diese reimen:

Es zeigen vns an alle Cometen zwar /
Sehr viel vnglück / Trübsal / noth vnd fahr/
Vnd hat niemahls eines Cometen schein/
Pflegen ohne böse bedeutung zu sein.
Achterley vnglück ins gemein entstehet /
Wann in der lufft erscheint ein Comet.

Zorn Ruthe.

1. Viel Fieber / Kranckheit / Pestilentz vnd Todt /
2. Schwere zeit / mangel vnd groß hungers noth.
3. Grosse hitz / Dürre zeit vnd vnfruchtbarkeit.
4. Krieg / Raub / Brandt / Mord / Auffruhr / wird haß vnd streit.
5. Frost / Kälte / Sturmwinde / Wetter vnd Wassers noth.
6. Viel hoher leute vntergang vnd Todt.
7. Fewers noth vnd Erdbidem an manchem orth.
8. Grosse verenderung der Regiment.

Wenn wir aber busse thun von Hertzen:
So wendet Gott auch vnglück vnd schmertzen.

Das diese vnd dergleichen straffe Gottes erfolget sein auff erscheinung der Cometen / hat der günstige Leser in angezogenem Cometen Spiegel nach der lenge zu lesen / da erwehneter Autor mit fleiß solches vorzeichnet setzet / Als das vor Christi geburt 10. grosse schreckliche Cometen in vnterschiedenen Jahren gestanden / vnd wunder vberwunder gebracht. Wie nach der Geburt Christi auch in vnterschienen Jahren derselben 43. erschienen was auff jeden erfolget / hat man in dem Buch / nach der lenge zu lesen / so jhm billich ein jeder Christ zeugen vnd lesen soll. Nach diesen allen hat sich auch Anno 1607. im Herbstmonat des Abends vmb 7. Vhr ein Comet erzeiget / wie ich dañ damahls auch einen bericht darvon außgehen lassen / welcher anfangs geschehen worden im Leone, vnter der Brust des grossen Beeren / vnd ist gegangen ad Principium Sagittarij circa æquinoctium autumnale, auff welchen die verenderung der beyden Kronen der Vngerischen vnd Böhmischen erfolget ist. Item Donawerda eine Käyserliche Reichs Stadt in Schwaben / gerieth in groß vnheil / vnd vom Keyser Rudolph. II. proscribiret, vnd von Maximiliano eines Beyerischen Fürsten Kriegs Volck occupirt, Wie Männiglich bewust. Cardinal Carolus, Bischoff

zu

zů Straßburg Hertzog Caroli Lotharingiæ Sohn Starb / was es für vnheil dem Stifft gebracht / ist noch nicht vergessen / So starb auch drauff Frawlein Catharina Pfaltzgräffin am Rein / des Hertzogin zu Zweybrück gemählin. Graff Viricus Ducimæ ward bey Tremoniam von den Spaniern vmbbracht. Was damahls auch vor ein zustand erfolget / ist in Wien / in Mähren / in Böhmen / zu Prag / mit jtziger Keyserlicher Majestet damahls geworbenen Kriegs Volck mag ich nicht schreiben. Joachim Friederichen Churfürst zu Brandenburg rührete der Schlag / im folgenden 1608. Jahr. Friederich Hertzog zu Wirttenberg starb schleunig. Item Carolus Hertzog in Lothringen. Groß gewässer / schedliche Fieber / Pest / Dürre Zeit / Thewrung erfolgte hin vnnd wider / wer wil Bürge sein diß zukünfftige Jahr / das nicht auch allerley Landstraffen auff diesen Cometen erfolgen werden / lest Gott nicht bereit sehen im Geistlichen Regiment? Freylich ja: Falsche jrrige / verkehrete Lehre schleichet ein an allen orten. Lieber wer achtet jtzt Gottes Wort mehr? Magis curator Hara quàm Ara. Hohen Leuten ist mehr gelegen an Roß vnd Kühstall / dann an des HErrn Christi Kirch vnd Schaffstall. Sie haben lieber jhre Rosse vnd Kühe / als der Schulen vnnd der Kirchen mühe. Sie gehen lieber in Gärten vnnd Felder / desgleichen bey jhren Teichen vnd Hälter. Vnnd hören lieber die Nachtigall vnd Lerchen / Als Orgeln / Singen / Beten vnnd Predigen in der Kirchen. Man schawe an des Weltliche Regiment / es ist darumb beschaffen / das man nicht weiß wer Keller oder Koch ist / Fertur equis auriga, neq; audit currus habenas. Es wil gar vber einen hauffen fallen / jederman wil seiner Pfeiffen nach / daher enstehen auffruhr / empörung / vneinigkeit / Kriege vnd Kriegesgeschrey / das einem grawsamen mag / vnnd man billich ruffen mag mit dem Altvater: O Domine in quænam tempora vos reservasti.

Gehets

Gehets nicht schon zu fast an allen Orten : Plus valet Favor in judice, quàm omnis lex in Codice. Lieber besiehe den HaußSpiegel / ist nicht alles darinnen vmbgekehret / die Kinder regieren die Eltern / vnnd die Jungen die Alten / in allem Fürnehmen spannet man die Pferde hinden an Wagen. Wo ist Zucht vnnd Erbarkeit / diese Kreuter sein außgegeten auß der Menschen Gärten / Vntugendt / Betriegerey / Falschheit / ist gut politisch / wenn das nicht wird vber Port geworffen. Soll denn GOTT nicht straffen? Ach freylich allzusehr / wil man sich nicht bekehren / so hat Er sein Schwerdt gewetzet / vnd seinen Bogen gespannet vnd zielet / vnnd hat drauff geleget tödtliche Geschöß / Seine Pfeile hat er zugerichtet zuverderben / Psal. 7.

Welches denn GOTT der HERR durch die Finsternisse vnnd böse constellationes durchs gantze Jahr in allen Monaten hefftig drawet / da Auffruhr / Blutbadt / Verwüstung Landt vnd Leute / Auch absterben hoher Potentaten vnd vornehmer Leute gedrewet wird / wie auß den prognosticis der Scribenten / mit seufftzen der günstige Leser befindet. Wer diß vnd was auff die vorigen erfolget mit fleiß lesen vnd beherzigen wird / der wird gewiß die Rechnung machen können / das wenig guter Zeiten vnd Jahre auß diesem jetzigen Wunderstern erfolgen werden. Denn obs wol war ist vnd bleibet / was der Alte bekandte Spruch saget : De futuris contingentibus non est determinata & determinanda veritas : Das ist : Was gewiß vnd eigentlich in künfftiger Zeit kommen vnd geschehen soll vnd wird / das kan kein Mensch gewiß vnd eigentlich schreiben / vnd verkündigen / Es sey dann das es im Gott durch seinen Geist oder durch sein Wort offenbahrete : So bleiben dennoch oben gesatzte Sprüche der zuvor auß vielen Scribenten schrifften angezogen / auch war / davon dieses die Summa vnnd Inhalt ist / was Manlius in seinem bekanten Verß außspricht : Nunquam futilibus excanduit aër.

Zorn Ruthe.

Das ist:

Fewrzeichen/ Cometen /vnd Wunderstern/

Verkündigen der Welt Vnglück nah vnd fern.

Böse vngesund Wetter / vnnd Windbrausen haben wir für Augen/wie gefehrlich es leider Gottes im Römischen Reich stehet/sihet ja jederman/wer nimpts zu Hertzen? Niemandt: Ach lieber Gott wie gehet es zu/ Jederman ist nur auff das zeitliche Gut so sehr verstürtzet / das fast jederman das ewige Gut welches vns Christus erworben hat gantz vnd gar verachtet/ist doch die Liebe gegen vnserm Nechsten gar vergessen / vnsere Hertzen sind gar erkaltet/einer dem andern zuhelffen in seinen Nöthen/hat einer etwa mehr als der ander/so ist jm der Arme nicht gut gnug/ es verachtet einer den andern/man trachtet einem andern nach Ehr / glimpff Leib vnnd Leben / wegen eines geringen Groschen/es ist der Vater wieder den Sohn / der Sohn wieder den Vater/die Mutter wider die Tochter / vnd die Tochter wider die Mutter/ein Bruder wider den andern/die Jungfrawen achten jhre Jungfräwliche Ehr gantz geringe / man helt Ehre fast für Schande/vnd Schande für Ehre/man acht keine Tugendt mehr/da doch Tugendt hat vorzeiten Edel gemacht/jtzund thuts Hoffart vnd Pracht/wer jetzo stoltziern vnd Vbermuth treiben kan/der ist der beste Hahn im Korbe. Wo wils hinauß? GOtt muß endlich Teutschlandt straffen. Derohalben hoch /Ach hoch von nöthen/daß wir dem Exempel der Niniviter nach/ Gott mit seufftzen Tag vnd Nacht von grund vnsers Hertzens bitten / er wolle die wolverdiente Straffe / gnediglich von vns abwenden. Wo aber solches nit geschicht/so wird Gott der HErr vns vndanckbare Menschen / eine solche Straffe statuiren, dafür auch andere frembde Völcker sich entsetzen werden. Haben nun die Niniviter auff die einige Predigt des Propheten Ionæ, Busse gethan/wie viel mehr sollen wir Teutschen auff so viel herrlicher Bußpredigten vnd mancherley Wunderzeichen/die wir nun viel

Jahr

Jahr hero gehört vnd gesehen haben Busse thun/damit wir dem zukünfftigen Vnglück vnd allerley Straffung entfliehen möchten. Vnd weil dieser Comet so schnell vnd geschwinde vor der Sonnen her läufft/vnnd sich gleich vber vns erzeiget mit seiner Ruthen / mögen wir wol mit den zweyen Jüngern die nach Emaus giengen/ bitten vnd sagen.

Vespera jam venit nobiscum Christe maneto
Extingui lucem ne patiare tuam.

Ach lieber HErr Jesu bleibe bey vns / es wil Abend werden/der Tag hat sich geneiget/Ach HErre Gott bleibe du mit deinem heiligen waren hellen Liecht deines lieben Wortes bey vns/das vns die grausame Finsternissen nicht erschleichen / der Himmel/Erden/vnd die Sternen haben jhren Gang schier vollendet/der Mond wird verfinstert/die liebe Sonne wil jhren natürlichen Schein nicht mehr sehen lassen / als für alten Zeiten / HErr/HErr/der du bist die rechte wahre / ewige /allmächtige helle Sonne/erleuchte vnsere Hertzen mit deinem heiligen Geiste / daß wir dich ewig loben vnd preisen mögen / Amen / Amen / Amen.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-668748-p0030-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-668748-p0031-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-668748-p0032-0

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Franckfurt / 1618.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-668748-p0033-5